



öffentliche Sitzungsvorlage

Jugendhilfeausschuss am 09.03.2020

Amt: 51 Stadtjugendamt
Verantwortlich: Kerstin Engelhaupt, Leiterin Amt 51
Vorlagennummer: 2020/51/085

TOP 1

Ausbau präventiver Kinderschutz im "Netzwerk Frühe Hilfen - KoKi"

Sachverhalt:

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt die Kommunen in Bayern seit 2009 fachlich und finanziell mit dem „Förderprogramm Koki - Netzwerk frühe Kindheit“ beim Auf- und Ausbau sowie der Pflege regionaler Netzwerke. Die Abkürzung KoKi steht für koordinierenden Kinderschutz. Mit dem Programm wird in den Kommunen der präventive Kinderschutz durch Etablierung eines sozialen Früh- und Fördersystems verbessert. Die Aufgaben umfassen die Gewährleistung und Sicherstellung von Unterstützung und Angeboten im individuellen Einzelfall für alle Schwangeren und Eltern mit Kindern unter 3 Jahren sowie darüber hinaus vor allem den Auf- und Ausbau, die Pflege sowie die Koordinierung eines beratenden und unterstützenden interdisziplinären Netzwerkes der unterschiedlichen Profession, die mit o.g. Zielgruppe befasst sind.

Das geschieht über eine breit aufgestellte Netzwerkarbeit, in der neben den Trägern der freien Jugendhilfe möglichst alle Institutionen der Region eingebunden sind, die sich wesentlich mit Säuglingen beziehungsweise kleinen Kindern und allen Fragen von Eltern um die ersten drei Jahre der Geburt befassen – zum Beispiel Akteure und Akteurinnen aus dem Gesundheitsbereich, den Schwangerschaftsberatungsstellen, der Behindertenhilfe, den Frühförderstellen u.s.w..

Seit Gründung der KoKi Kempten im Jahr 2009 mit 3 Personen im Umfang je einer halben Stelle (je 0,5 VZÄ) sind die Fallzahlen kontinuierlich von 25 Fällen direkter Begleitung in den Familien und 11 Telefonberatungen in 2009 auf insgesamt 192 Fälle direkter Begleitung und 451 Telefonberatungen in 2018 um das mehrfache angestiegen. Zusätzlich war die KoKi z.B. allein 2018 in 94 Vernetzungstreffen eingebunden oder gar selbst Initiatorin.

Aufgrund des stetigen parallelen Auf- und Ausbaus der „Beratung und Begleitung im Einzelfall“ sowie „der Vernetzung der interdisziplinären Akteure im Netzwerk“ hat sich die KoKi als eine zentrale Anlauf- und auch Vermittlungsstelle für junge Familien mit Fragestellungen um den Zeitraum der Geburt etabliert und ist aus dem Leistungsangebot der präventiven Hilfen nicht mehr wegzudenken. Durch die beständige Koordination und Abstimmung der beiden Arbeitsbereiche „Beratung und Begleitung im Einzelfall“ sowie „der Vernetzung der interdisziplinären Akteure im Netzwerk“ ist gewährleistet, dass die betroffenen schwangeren Frauen, Mütter, Väter sowie Kinder in einem gelungen organisierten und vernetzten Umfeld frühzeitig und unkompliziert an Hilfestellung kommen und gegebenenfalls – wo erforderlich und auch gewünscht – im Übergang auch direkt von einer Stelle an die andere Stelle begleitet werden können.

Der gesamte Aufgabenbereich wird seit 2009 von 3 Fachkräften mit je 0,5 VZÄ erfüllt. Um den steigenden Fallzahlen und den gleichzeitigen weiteren Ausbauanforderungen gerecht werden zu können, benötigt die KoKi weitere Personalressourcen im Umfang von 0,5 VZÄ.

Im weiteren Ausbau sollen im Bereich der Netzwerkarbeit insbesondere folgende weitere Aufgabenfelder erschlossen und gewährleistet werden:

- Regelmäßige Organisation und Durchführung von Fortbildungen und interdisziplinären Gesprächskreisen für Netzwerkpartner im Gesundheitswesen (Ärzte und Hebammen aus dem klinischen und ambulanten Bereich, Klinikpersonal,...), mit dem Inhalt „Verbesserung des Schnittstellen-Managements im Netzwerk“ (mehr Transparenz und Verständnis bzgl. div. Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten, u.U. anonymisierte Fallanalyse aus unterschiedlichen Blickwinkeln,...),
- regelmäßige persönliche Kontaktpflege zu Ärzten und Hebammen (jährliche 5-Minuten-Termine bei Gynäkologen und Kinderärzten,...),
- Organisation von Fortbildungen für die GFB (Abkürzung für „Gesundheitsorientierter Familienbegleitung“ in Form von Familienhebammen und Familien-gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen] zu §8a-Verfahren, Verhütungsmittel-Koffer, Weibliche Beschneidung,...),
- verstärkte Akquise neuer Familienhebammen durch regelmäßige Vorträge in Hebammenkursen,
- Aufbau eines eigenen Pools von Ehrenamtlichen für Nachbarschaftshilfe und andere familienentlastende Dienste,
- Initiierung von kontinuierlichen Angeboten des Netzwerks Frühen Hilfen in den Gemeinschaftsunterkünften der Flüchtlinge (Hebammensprechstunde, Information über Verhütung, Information zur Ernährungsumstellung, Information über Grundsätze in der Erziehung (Grenzen setzen),
- mehr Eltern-Angebote in der KoKi: wie z.B. Eltern-Frühstück in engeren Zeitabständen mit Informations- oder gezielten Austausch-Einheiten (Vorträge, Fachkräfte aus anderen Institutionen, Hebammensprechstunde, Elterntalk,...), Workshops (Eltern.Werden,...), (Impuls-) Vorträge, Eltern-Kind-Aktionen,...

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales fördert derzeit 1,5 VZÄ der Stadt Kempten mit jährlich mit 24.750 EUR Personalkostenzuschuss und würde aufgrund der Fallanstiegs und der Aufgabenerweiterung in der Netzwerkpflge im gesamten Land eine Stellenaufstockung um 0,5 VZÄ in Kempten mit weiteren 8.250 EUR unterstützen.

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet den Antrag der Verwaltung und empfiehlt dem Personalausschuss die Schaffung einer weiteren 0,5 VZÄ Stelle in KoKi zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung bei der Regierung von Schwaben den Antrag auf Schaffung einer weiteren 0,5 VZÄ Stelle in KoKi zum nächstmöglichen Zeitpunkt zustellen.